Hallo 😊 Ich bin Marion Weigel, 56, und schreibe seit 2017 unter dem offenen Pseudonym Megan McGary in verschiedenen Genres, überwiegend als Selfpublisherin. Ich habe noch ein geschlossenes Pseudonym, mit dem ich in einem Publikumsverlag veröffentliche.

Ich schreibe nur nebenberuflich und möchte das auch nicht anders haben, da ich meinen Beruf sehr liebe. Nebenbei bin ich im Vorstand eines Tierschutzvereins und lektoriere Krimis in einem Textbüro. Ich biete für SP’ler Sensitivity Reading zu Polizeithemen an.

Mein Lieblingsthema – neben „Goodies – Do’s und Dont’s“ – sind: Leserunden.

Was ist unter einer Leserunde zu verstehen?

*Bei einer Leserunde liest eine vorab vom Autor oder vom Verlag festgelegte Anzahl an Teilnehmern möglichst zeitgleich ein Buch und tauscht sich online über ihre Leseerfahrungen und Meinungen aus. Bestenfalls entsteht eine Diskussion. Im Anschluss veröffentlichen die Teilnehmer eine Rezension und streuen sie möglichst auf unterschiedlichen Plattformen.*

*Veranstalter können sowohl Verlage als auch Selfpublisher sein.*

*Wenn du im Verlag veröffentlichst, frage dort unbedingt nach, ob es okay ist, wenn du eine Leserunde veranstaltest. Es gibt Verlage, die machen das lieber selbst. Andere übernehmen die Kosten für die Rezensionsexemplare oder verschicken sogar die Bücher.*

*Als Selfpublisher hast du wie immer die totale Kontrolle, aber auch die ganze Arbeit.*

*Die Dinge, die ich hier mit euch teilen möchte, beziehen sich auf Erfahrungen mit Lovelybooks.de, ich habe aber auch schon bei Buecher.de, NetGalley.de, Vorablesen.de und Goodreads.com mitgemacht.*

Wo hast du deine Leserunde veranstaltet?

*Meine bisherigen Leserunden habe ich auf Lovelybooks.de veranstaltet. Für eine der nächsten werde ich eine andere Form wählen. (Wenn ihr mal gucken möchtet: Bei Lovelybooks bin ich megan\_writes, ihr könnt aber auch einfach einen meiner Buchtitel eingeben, z.B. „Benni und Keks“). Dazu später mehr.\**

*Wichtig war mir am Anfang, dass die Plattform kostenlos ist, da man als Autor bzw. Verlag genug Kosten hat (zumindest, wenn man Prints vergeben will, dazu aber an anderer Stelle mehr), und dass die User meiner Zielgruppe entsprechen UND online-Affin sind.*

*Vorab ist noch zu sagen, dass es nur wenige Leserundenveranstalter gibt, die Selfpublisher als Veranstalter zulassen. Kostenpflichtige Rezensionsplattformen (Vorablesen und NetGalley) gibt es auch. An Rezensionen kommt man damit recht zuverlässig und absolut legal, aber dazu kann ich vielleicht ein andermal noch etwas sagen.*

Kann jedeR diese Plattform nutzen und was benötigt man dafür?

*Grundsätzlich kann jeder Lovelybooks nutzen, wobei man sich zunächst als LesendeR registrieren muss. Das geschieht ganz einfach mit der E-Mailadresse. Zum Erhalt von Buchgewinnen muss man seine Anschrift angeben. Nach Möglichkeit verrät man in seinem Userprofil ein paar Fakten über sich selbst – das Alter und seine Lesevorlieben anzugeben, könnte zum Beispiel sinnvoll sein.*

*Als Autorin baut man auf sein eigenes Leserprofil auf, indem man sich zum Autorinnenprogramm anmeldet. Hierzu benötigt man mindestens eine Buchveröffentlichung (Vorbestellbarkeit genügt). Du schreibst eine Mail an Lovelybooks, legst ein möglichst ausführliches Autorenprofil an und kannst nach Freischaltung mit deiner ersten Leserunde starten. Hilfreich sind die FAQ für Autoren – ganz unten auf der LB-Seite – oder in meinen Links am Ende.*

Wie hast du dich auf die Leserunde vorbereitet?

*Die beste Vorbereitung war wahrscheinlich, selbst an einigen Leserunden teilzunehmen, allein schon, um sich mit den im Antwortfeld vorhandenen Tools vertraut zu machen und den Ablauf am eigenen Leib zu erfahren. Ich habe mir hierbei Autoren ausgesucht, bei denen ich halbswegs sicher sein konnte, dass sie wussten, was sie tun. Aber ich habe auch an meiner Meinung nach schlecht geführten Leserunden teilgenommen, als abschreckendes Beispiel.*

*Dann klassisch: Zielgruppenanalyse. Ich habe mir überlegt, welche Leser ich mir für das jeweilige Buch überhaupt wünsche und mir Fragen ausgedacht, die für die Leser eventuell interessant sein könnten.*

*Auch klassisch: Marketing – überlege dir, was Leser außer dem drölfzigsten Buchgewinn noch interessieren könnte.*

*Keine schlechte Idee ist vielleicht auch, eine Art Jagdfieber auszulösen und neugierig zu machen auf das, was noch kommt.*

*Meine Erfahrung: Es gibt ein Überangebot an Leserunden mit immer weniger aktiven Teilnehmern.*

Wie sah die Durchführung deiner Leserunde aus?

*Ich habe mir zuerst meinen Kalender angeguckt – wann habe ich wirklich Zeit, mindestens dreimal die Woche eine Stunde bei Lovelybooks nachzusehen, was sich ergeben hat. Zeitpunkt für die Leser: Es sollte vielleicht nicht gerade Weihnachten oder sonst ein wichtiges Ereignis sein. Denk an Sommerferien und Zeiten im Jahr, wo die Leute normalerweise mit etwas anderem beschäftigt sind. Und achte darauf, ob nicht vielleicht gerade ein sehr ähnliches Buch gleichzeitig gelesen werden soll!*

*Ich habe mir Gedanken über die Bewerbungsfrage gemacht. Es sollten offene Fragen sein, möglichst emotional. Keine Antworten, die man sich ergoogeln kann (Beispiel: Wie hoch ist der Eiffelturm?). Keine ja/nein-Fragen. Nichts Philosophisch-Verschwurbeltes und nichts, womit man direkt aneckt. Gerne Dinge, die explizit dein Buch betreffen und es dir ermöglichen, die „Gesinnung“ der Teilnehmer einzuschätzen.*

*Beispiel: Ich habe ein Buch über ein Tierschutzthema veröffentlicht. Die Bewerbungsfrage war sinngemäß: Hast du ein eigenes Haustier, wo kommt es her, was würdest du für den Tierschutz tun?*

*Oder: Angenommen, du dürftest dir eine magische Fähigkeit aussuchen. Welche wäre das, und warum?*

*In meine belletristischen Romanen gehe ich gern auf bestimmte Wesenszüge oder Handlungen der Charaktere ein und kann anhand der Antworten direkt einschätzen, womit die Leute voraussichtlich Probleme haben werden.*

*Mach dir Gedanken über die Anzahl der zu vergebenden Bücher (mindestens 10, wobei ich das für mich die absolute Mindestanzahl ist), besser 20, nicht mehr als 30, sonst kommst du aus der Arbeit nicht mehr raus und es wird zu teuer) und über die Art der zu vergebenden Exemplare: E-Books? Taschenbücher? Hardcover?*

*Ich verlose nur gedruckte Bücher, biete aber den nicht berücksichtigten Bewerbern an, ihnen ein E-Book extra zu schicken (Teilnahme an der LR erbeten).*

*Bei Kinderbüchern werdet ihr vermutlich weniger E-Books verlosen. Leserunden mit nur E-Books funktionieren oft nicht: Die Leute wollen Prints.*

*Negativbeispiele: eine Dame hat nur PDFs verlost. Geiz ist nicht geil. Das schlug sich dann auch so nieder, und es steht heute noch in ihren Amazon-Rezis, dass da wohl an allen Ecken und Enden gespart werden musste…*

*Es gibt auch „Lese“Runden mit Hörbüchern, aber das ist bei Kinderbüchern für mich ohnehin kein Thema.*

*Im Chat wurde gefragt, wie es mit Bilderbüchern aussieht. Es gibt durchaus Leserunden mit Bilderbüchern, die dann natürlich entsprechend kurz ausfallen werden. Bilderbüchern erfordern vielleicht mehr Kreativität in den Leserunden, am besten, ihr schaut euch die entsprechenden LRs einfach selbst an.*

*Spannender sind Leserunden, wenn man ausreichend Text oder sehr aussagekräftige Bilder hat, die zum Diskutieren anregen. Meiner Meinung nach eignet sich nicht jedes Kinderbuchthema für eine Leserunde, aber das müsst ihr selbst ausprobieren und beurteilen.*

*Kinderbücher sind bei Leserunden insofern ein Sonderfall, weil man letztlich die Meinung des anderen Teils der Zielgruppe gespiegelt bekommt: die der Erwachsenen.*

*Jugendbücher können in LRs super sein, man muss es nur schaffen, auch wirklich die richtige Zielgruppe zu treffen.*

*Man schreibt einen Teaser und einen Eingangstext. Ich sage immer sehr genau, was die Leser erwartet (natürlich ohne zu spoilern, sehr wohl aber bitte unbedingt triggern!), benenne aber auch meine Erwartungen an die Leser. Ich stelle eine XXL-Leserprobe zur Verfügung und möglichst auch ein paar Fotos (Innenansicht z.B.). Ziel ist, möglichst die von vornherein abzuschrecken, die mit diesem Buch nicht glücklich werden.*

*Klappentext und Cover stellt Lovelybooks von sich aus ein.*

*Dann: Bücher besorgen, anständige Verpackungen und Goodies besorgen, Termin für Start und Ende festlegen (mindestens 10 Tage sollten dazwischen liegen). Werbung nicht vergessen!*

*Dann: Warten, was an Reaktionen kommt. Ob man auf die Bewerbungen anwortet, ist jedem selbst überlassen, ich mache es grundsätzlich nicht.*

*Am Ende des Bewerbungszeitraums: Gewinner auswählen. DAS ist die eigentliche Herausforderung. Zeitnah posten (Maximal 24 Stunden später). Die Leute „hibbeln“ teilweise sehr schön mit!*

*Anfangs habe ich tatsächlich verlost, mit Losfee und Instagram-Beitrag. Inzwischen gehe ich strategisch vor und sortiere nach bestimmten Kriterien sehr genau aus. Nehmt euch die Zeit dazu!*

*Tipps dazu im Bild!*

*Zeitnah (!!!) die Bücher (auf Wunsch signiert!) verpacken und verschicken. Verluste sind möglich. Teilt mit, wann alles verschickt ist. Bittet die Teilnehmer, sich zu melden, wenn bis zu einem bestimmten Zeitpunkt nichts angekommen ist.*

*Negativbeispiel: ein befreundeter Autor war so mit der Auswahl überfordert, dass er eiene woche gebraucht hat. Dann kam die Buchmesse, und bis die Bücher beim Leser waren, hat es drei Wochen gedauert. Ergebnis: die meisten hatten keine Lust mehr.*

*Dann: auf die ersten Beiträge warten. Antworten!*

*Man muss nicht sofort anworten, lieber etwas sammeln, um die Diskussion anzuregen. Superwichtig: sich für Teilnahme und Rezis bedanken (es gibt ein Extra-Feld dafür).*

Welche Erfahrungen hast du mit deiner Leserunde gemacht? Was hat dir dabei besonders Spaß gemacht, wo waren Herausforderungen?

Mein Ziel ist es, ehrliche, nachvollziehbare Rezensionen zu bekommen und Leser anzusprechen, die ich anderswo vermutlich nicht gefunden hätte. Superspannend ist es für mich als Autoren, festzustellen, was die Leser lieben – oder wo es Verbesserungspotential gibt. Das geht meiner Meinung in dieser Form nur mit Leserunden, wobei man bei bereits veröffentlichten Büchern natürlich teilweise ein dickes Fell braucht.

Leserunden leben von den vielen unterschiedlichen Dingen, auf die Leser Wert legen und auf die man selbst vermutlich gar nicht kommt.

Herausforderungen gibt es, wenn man die Leute nicht motiviert bekommt oder wenn jeder nur dem anderen beipflichtet. Oder wenn jemand spoilert, weil er das Procedere nicht verstanden hat.

Die größte Herausforderung ist, mit Kritik umzugehen, oder wenn jemand auf Fehler hinweist.

Anfänglich besteht die Herausforderung für manche schon darin, überhaupt genug Teilnehmer zusammenzukriegen. Ich hatte immer furchtbar Angst, dass sich auf die 15 Bücher nur 14 Leute bewerben oder so. Das hatte ich aber nie, sondern immer ausreichend Auswahl – ist auch ein Qualitätsmesser für dein Buch und deine Angebotsgestaltung.

Traurig ist auch, wenn es kaum Beiträge gibt. Leider hat man als Leserundenveranstalter nur begrenzt Möglichkeiten, das zu steuern. Lovelybooks ist das egal: Solange die Teilnehmenden sich ein wenig beteiligen oder sogar nur am Ende die Rezension abgeben, gibt es keine Verwarnung.

Toll ist, wenn sich richtig viele Leute bewerben (bei einem Buch hatte ich über 300) und wenn ein Beitrag den nächsten befeuert. Ich hatte eine Leserunden mit über 1000 Beiträgen und bin vier Wochen lang von meiner rosa Wolke gar nicht runtergekommen.

Sich klar machen: Es gibt immer Verluste, und finanziell ist das Ganze eine Investition. Selbst wen du selbst druckst und nur die üblichen Goodies hinzulegst, kommen mit Verpackung und Porto schnell 15 oder mehr Euro zuammen. Den Lesern ist das nicht klar, die denken, das zahlt irgendein Verlag – so ist es aber nur, wenn der Verlag auch der Veranstalter deiner Leserunde ist (aber in diesem Fall brauchst du dir auch wirklich keine Sorgen um gar nichts zu machen).

Dann: Entweder gehen Bücher in der Post verloren (selten), müssen nochmal verschickt werden, weil die Adresse nicht stimmt, oder du gerätst an Leute, die dann doch keine Zeit / keinen Bock/ keine Meinung haben. Einige deiner Bücher werden sich hinterher auf Medimops oder rebuy wiederfinden, wobei ich das okay finde – es sei denn, die Bpcher sind dort schon, bevor die Leserunde zu Ende ist. Oder überhaupt richtig begonnen hat.

Bei einem Buch hatte ich von 60 auf verschiedenen Plattformen verlosten Exemplaren 16 Ausfälle, weil alle geil auf das Cover und das angekündigte, später verloste Goodiepaket waren. Das waren in dem Fall dann über 200 Euro „Miese“. Das hat was mit Habenwollen zu tun und lässt sich nicht wirklich vermeiden, wobei Lovelybooks mittlerweile ein gut funktionierendes Warnsystem etabliert hat.

In den Teilnahmebedingungen aller Plattformen steht eigentlich sehr explizit, dass der Deal lautet: Buch gegen Rezi und Beteiligung an der Leserunde. Trotzdem hält sich nicht jeder daran.

Es gibt aber auch genauso Autoren, die nur den Minimalanforderungen genügen und mit möglichst wenig Aufwand Rezis generieren wollen. Das finde ich unfair, abgesehen vom schlechten Marketing.

Was man unbedingt wissen muss: Die Leute sind teilweise ehrlicher, als man vertragen kann, und manchmal schaukeln sich die Beiträge gegenseitig hoch. Im schlechtesten Fall passiert es, dass einer mit dem Meckern anfängt, sich z.B. an Fehlern oder dem Schreibstil aufhängt, und alle folgen nach. Umgekehrt ist es aber auch so, wenn jemand sich lobend äußert, schließen sich weitere an.

Auf mich wirken Leserunden, bei denen nur in den Himmel gelobt wird, seltsam. Gewünscht wird echter Austausch. Schön finde ich es, wenn Verständnisfragen geklärt werden und die Autorin über den Hintergrund zum Buch befragt wird.

Wenn eure Leserunde meinungstechnisch in eine falsche Richtung läuft, bittet jemand Externen, sich einzuklinken und einen neuen Aspekt reinzubringen. Warnen will ich vor Leserunden mit lauter Freunden und Verwandten oder immer den gleichen Teilnehmern (manche verabreden sich in ihrer Buchbubble regelrecht). Das fällt spätestens Amazon auf. Nicht die Leserinnen unterschätzen!

Herausfordernd ist auch, zu verstehen, dass es nicht ausreicht, ein signiertes Gratisbuch in einen Umschlag zu stecken. Die Leser haben so viele Möglichkeiten, Bücher zu bekommen. Sie achten auf die Kleinigkeiten. Man muss sich mit Zeit und Investition einbringen.

Auch Spoiler sind eine Herausforderung. (Siehe Bild: wie sollte eine Rezension aussehen)

Wichtig: Du musst dein Buch nicht verteidigen! Auch rechtfertigen musst du dich nicht. Du hast es aus einem bestimmten Grund so gemacht, wie es ist, also steh dazu. Für Fehler sollte man sich entschuldigen und geloben, sie bei der nächsten Auflage zu korrigieren, aber bis dahin ist das Buch eben genau so auf dem Markt. Dass es allen gefällt, kann man nicht erwarten. Trost: Bücher mit vielen Bewertungen und ausschließlich 5 Sternen sind gruselig und auch leider ziemlich realitätsfern.

Kritik sollte man aber angemessen hinnehmen können und trotzdem etwas Nettes antworten.

Welche Auswirkungen oder Ergebnisse hatte deine Leserunde auf Rezensionen oder Buchverkäufe oder worin siehst du persönlich ein Ziel für Leserunden?

Plattformen wie Vorablesen, NetGalley, Goodreads steigern die Verkäufe ganz sicher. Lovelybooks als wichtigste Plattform in den DACH-Ländern hat insofern positive Wirkung, als man sich sehr gut präsentieren kann und über das Buch informieren kann. Am wichtigsten finde ich, dass es ausformulierte, gut begründete Rezensionen ohne diese Null-Text-Problematik gibt.

Wunder würde ich nicht erwarten. Generell würde ich sagen, dass nur etwa jedes 8. verkaufte Buch auch eine Rezension erhält.

Mein Kinderbuch erschien am 10. Juni, die Leserunde dazu habe ich im Juli begonnen und lief offiziell bis in den August. Die letzte Rezi daraus bekam ich vor etwa 2 Monaten.

Nicht erwarten darf man, dass alle, die du als Teilnehmer ausgeschlossen hast, losgehen und dein Buch kaufen. Verkäufe ergeben sich meiner Beobachtung nach erst im Nachhinein, wenn es schon viele Rezis gibt. Die Verkäufe waren bei mir auch über den Sommer gut, wobei ich nicht messen konnte, wie das mit LB zusammenhängt. Was meine Buchverkäufe beim Kinderbuch auf jeden Fall nochmal gesteigert hat, war die Nominierung für den Leserpreis. Ich bin dann zwar nur auf Platz 12 gelandet (von hunderten, allerdings), aber das war ein ordentlicher Schub. Positiv wirken sich die Plattformen aus, wenn die Rezis auf den Verkaufsportalen landen.

Positiv: Leserunden befeuern meine Backlist, auch genreübergreifend.

Welchen Tipp würdest du auf jeden Fall weitergeben wollen, um eine eigene Leserunde zu starten?

Genug Zeit einplanen. Nicht knickerig sein. Ein möglichst genaues Bild von deinen Erwartungen an die Leser zeichnen und durchaus mitteilen, dass die Plattform die Reaktionen auswertet.

Vorableserunde machen, um punktgenau Rezis zu generieren.

Warnung: Amazon mag es nicht – es ist möglich, dass die Rezension nicht veröffentlicht wird, wenn zu viele auf einen Zeitpunkt fallen.

Wichtig ist, dass man sich nicht zurück in eine Testlese-Phase holen lässt. Das Buch ist erschienen. Das Lektorat abgeschlossen. Nur in wenigen Fällen lässt sich am Text noch etwas ändern. Dazu musst du stehen und das auch verträglich vertreten, ohne zickig oder unbelehrbar zu wirken.

Man wird oft die gleichen Teilnehmer unter den Bewerbern haben, weil es eben liebe Fans gibt, die sich freuen, wenn du wieder mit einer Leserunde auftauchst. Das kann sich ungünstig bei Amazon auswirken. Daher: Variieren, auch mal richtige Neulinge dazuholen.

Meiner Meinung nach gucken sehr viele Leser mittlerweile bei Lovelybooks nach, was es für Rezis gibt. Interessant bei Lovelybooks ist auch der jährliche Leserinnenpreis bzw. Communitypreis, bei dem ich bereits zwei Mal auf die Longlist gekommen bin. Das schafft ihr doch auch 😊

Über die meiner Meinung nach sinnvollste Auswahl der Gewinner gibt es ein Bild.

Zuletzt noch kurz: Oben habe ich geschrieben, dass ich die nächste Leserunde nicht auf Lovelybooks machen will. Warum? Die Leute nehmen sich gefühlt immer weniger Zeit, möchten aber immer mehr geboten haben.

Leserunden an sich halte ich für ein sehr sinnvolles Instrument, um einzuschätzen, wie das eigene Buch ankommt. Nach nunmehr über zehn Leserunden möchte ich jetzt etwas anderes ausprobieren. Mein nächstes Buch (Romance Thrill) ist ein etwas problematischer Roman mit Themen, die triggern könnten. Ich veranstalte die Leserunde dazu daher mit persönlichen Einladungen an eine größere Gruppe (geplant sind 50 Personen) in einer geschlossenen Gruppe auf Facebook und stelle das Buch danach bei Vorablesen.de vor.

Ich hoffe, ich habe euch mit meinen vielen Infos nicht erschlagen und wünsche euch tolle Leserunden mit supernetten Leuten! Über eine Einladung würde ich mich sehr freuen. Ich schaue auch gern bei euch drüber und helfe gern, wo ich kann 😊

Es folgen noch ein paar Links zu meinen Seiten, meinen Blogbeiträgen und den Plattformen, mit denen ich Erfahrungen habe. Es gibt sicher noch mehr…

<https://www.lovelybooks.de/mitglied/megan_writes/>

<https://www.meganmcgary.com/2023/03/19/9-1-2-tipps-wie-man-bei-leserunden-gewinnt/>

<https://www.meganmcgary.com/2021/01/18/leserunden-bei-lovelybooks/>

<https://www.meganmcgary.com/2021/11/08/kleiner-rezi-leitfaden/>

<https://www.meganmcgary.com/2019/05/26/leserunden-am-rande-des-nervenzusammenbruchs/>

<https://www.lovelybooks.de/info/faq/>

<https://www.lovelybooks.de/info/faq-fuer-autoren/>

<https://www.lesejury.de/community/wissenswertes/teilnahme-an-leserunden> Bastei-Lübbe

<https://wasliestdu.de/leserunden> Mayersche Buchhandlung

Lovelybooks = Aboutbooks, deutsches Startup aus München, 2006

<https://www.buechertreff.de/leserunden/> - Einzelunternehmen

www.vorablesen.de und www.netgalley.de – bereits vor dem Erscheinungsdatum möglich; nehmen nicht jedes Buch, für Autoren teuer; NetGalley: gnadenlose Ehrlichkeit insbesondere von Buchhändlerinnen

<https://www.goodreads.com/> die Mutter aller Lese-Communitys, große Streuverluste, da USA

<https://whatchareadin.de/> - Unübersichtlich, inaktuell, sehr literarisch

Teilweise haben die Plattformen ein Bonus-System für die Lesenden, was anspornend sein kann.

Die Regelwerke und Teilnahmebedingungen sind unterschiedlich.